

Schulprogramm und Schulprofil* **Beiträge des Faches Englisch an Gesamtschulen***

*AG Schulprogramme
in der Bundesarbeitsgemeinschaft Englisch an Gesamtschulen Reinhardswald-
schule 1997 – 2000*

Die Diskussion über Zusammenhänge zwischen Schulentwicklung und Englischunterricht muss von der Frage ausgehen, wie und wohin sich Schule entwickeln soll und kann. Die Lebenswirklichkeit der Kinder und Jugendlichen hat sich verändert. Daraus ergeben sich Folgerungen für eine erneute Reflexion von Schule insgesamt und von Inhalten, Themen, Methoden, Arbeitsformen sowie Schul- und Unterrichtsorganisation des Englischunterrichts im besonderen.

Schulentwicklung schließt notwendigerweise eine Veränderung der Lehrerbildung ein. Zur beruflichen Identität der Englischlehrkräfte gehören in gleicher Weise fachliche und soziale Kompetenzen. Wir unterrichten Kinder und Jugendliche, nicht Fächer.

Die bildungspolitische Diskussion der letzten Jahre konzentriert sich auf die Entwicklung von "Schule als System". Durch Pionierarbeit einzelner Schulen wurden zum Teil seit langem schon Reformansätze verwirklicht.

In zahllosen Schulen arbeiten Planungs-, Konzept- oder "Steuerungs"-Gruppen an Reformkonzepten. Gesetzesinitiativen verschiedener Bundesländer gehen so weit, die Schulen auf die Entwicklung entsprechender Schulprofile bzw. Schulprogramme zu verpflichten.

Im folgenden werden den in der erziehungswissenschaftlichen Diskussion vorgebrachten Aspekten Beispiele aus dem Englischunterricht zugeordnet.

Aspekte der Schulentwicklung allgemein	Beiträge des Faches Englisch
1. Öffnung von Schule und Unterricht nach innen durch offene Unterrichtsformen und Zusammenarbeit mit anderen Fächern und Lehrern (z.B. Team-Kleingruppen-Modell, Jahrgangsteams)	* Beiträge zur Schulzeitung * Tag der Offenen Tür * Aufführungen (Musik/Theater) * Feste und Feiern (z.B. <i>Halloween</i>) * <i>Wall displays</i> * <i>English corner</i>

* Mitglieder der Gruppe: Otfried Börner, Herbert Debus, Dr. Jürgen Schulze, Dr. Gerd Sattler, Hannelore Senff, Marianne Vasel, Redaktion: Christoph Edelhoff.

<p>2. Öffnung der Schule zu Stadt, Stadtteil oder Region (<i>community school, community education</i>)</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Erkundung von fremdsprachlichen Spuren im Umfeld der Schule * <i>English round the corner</i> * Einrichtung einer <i>web page</i> im Internet * Stadtführer auf Englisch * Stadtteilfernsehen * <i>Round table</i> mit Vertretern regionaler Firmen, Fremdsprachenschulen und Volkshochschulen über Fremdsprachenbedarf in der Arbeitswelt * Kontakte zu englischsprechenden Menschen (z.B. Soldaten der NATO, Asylbewerber, Bauarbeiter aus Irland und dem U.K., Greenpeace)
<p>3. Internationale Kontakte durch Schulpaten- und Schulpartnerschaften und durch Datenfernübertragung</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Europaprojekte (SOKRATES, COMENIUS) * USA-Austauschprogramme (z.B. <i>German-American Partnership Program</i>) * Kontakte zu Ländern, mit denen Englisch als <i>lingua franca</i> benutzt wird * <i>electronic links</i>
<p>4. Stärkung der horizontalen (Jahrgangs-) Schulstruktur durch Schaffung von Jahrgangsteams für kollegiale Beratung und Kooperation, in deren Zentrum eher der Schüler als der Stoff steht</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Jahrgangsaktivitäten * Jahrgangsfeste (z.B. Christmas, <i>Halloween</i>) * thematische Kooperation (z.B. fächerübergreifende Projekte) * methodische Kooperation (z.B. mit Deutsch und/oder anderen Sprachen)
<p>5. Rhythmisierung des Schulalltags durch Tagespläne, Jahrespläne, Klassenlehrertage, Rituale</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Feste und Feiertage der englischsprachigen Länder einbeziehen * Jahreszeiten thematisch berücksichtigen * morgendlicher Wetterbericht * Lied zum Stundenbeginn * feste Arbeitszeit im Computerraum, Sprachlabor * regelmäßige Freiarbeitsphasen
<p>6. Schaffung eines positiven Schulklimas durch Einrichtung von (z.B.) Schulcafés, Elterneinbeziehung (Information, Mithilfe), Jugendarbeit, Kommunikationstraining für Lehrende</p>	<ul style="list-style-type: none"> * mehrsprachige Hinweisschilder im Schulgebäude * Schülerarbeiten im Schulgebäude ausstellen * <i>English-American Club</i> * Fachausflüge (z.B. engl. Film- oder Theateraufführungen) * Theatergastspiele * <i>English talk shop</i>

<p>7. Bewußte Veränderung der Lehr- und Lernmethoden durch Lernen mit "Kopf, Herz und Hand", Projektorientierung, Binnendifferenzierung und Akzentuierung des sozialen Lernens</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Realisierung des kommunikativen Ansatzes (vgl. BAG Englisch, Kommunikativer Englischunterricht. Prinzipien und Übungstypologie. Neue Ausgabe, München 1996): ** <i>exercises, tasks, activities</i>; ** <i>awareness und pre-activities</i>; ** <i>creative writing</i>; ** <i>listening und reading activities</i>; ** Umgang mit authentischen Texten; ** Umgang mit literarischen und anderen fiktiven Texten; ** Umgang mit verfilmter Literatur und Video; ** schüleraktiver Unterricht mit <i>problem solving</i> und Handlungsformen vom Schüler aus; Formen Praktischen Lernens; ** kreative Aktivitäten wie <i>games, simulations, drama, pictures, storytelling</i>; ** lernerorientierte, <i>activity</i>-betonte Grammatikarbeit. * einwöchige Fachtage * "storyline"-Methode (Methode Glasgow)
<p>8. Stärkung autonomen Lernens</p>	<ul style="list-style-type: none"> * <i>self-assessment</i> * Freiarbeit * Wochenplan * Stationenlernen * Anlegen eines Portfolios
<p>9. Schaffung lernbereichsgebundener Schulprofile (z.B. musisch, "bilingual", naturwissenschaftlich)</p>	<ul style="list-style-type: none"> * Sachfachunterricht auf Englisch ("bilingualer" Unterricht) * Profilentwicklung, Beispiel: "Sprachen und Kulturenvielfalt" der Max-Brauer-Gesamtschule in Hamburg * Kompetenzkurse (z.B. Biologie und Englisch als gemeinsamer Kurs im Kurssystem) * englischsprachige Module im Sachfach (z.B. historische Quellen)

Bei der Frage nach dem Beitrag des Faches Englisch zur Entwicklung von Schule kann auf Materialien der bisherigen BAG-Arbeit verwiesen werden. An erster Stelle ist hier die überarbeitete Übungstypologie zu nennen. Sie fordert und fördert einen kommunikativen und handlungsorientierten Unterricht. Thematische Baukästen geben Anregungen für eigene Weiterentwicklungen im jeweiligen Schüler- und Schulumfeld. Schulpartnerschaften, Briefpartnerschaften und Computereinsatz eröffnen weiterreichende Möglichkeiten und die Kooperation mit anderen Lerngruppen und Fächern.

Die Bedeutung des Faches muss auch von der Fachschaft offensiv vertreten werden. Eine "Profilbeschreibung" mit der Entwicklung eines Fachleitbildes (zur Erfüllung des Schulleitbildes) fördert eine kritische Bestandsaufnahme und Konzeptdiskussion innerhalb der Fachschaft und vermittelt gleichzeitig Selbstverständnis und Zielsetzung des Englischunterrichts nach außen. Dieses kann ergänzt werden durch die Präsentation von Ergebnissen, zum Beispiele auf Elternabenden, bei Ausstellungen oder an Tagen der Offenen Tür. Darüber hinaus kann sich das Fach durch "Serviceleistungen" einbringen.

Es ist darauf zu achten, dass die rasante Entwicklung der Fachwissenschaft und Fachdidaktik der letzten Jahre berücksichtigt wird, d.h. Orientierung an modernen Rahmenplänen, die dem neuesten Stand der Fachdidaktik und -methodik entsprechen und auf progressiven nationalen und internationalen Dokumenten beruhen. Hier sind vor allem die "Standards für einen Mittleren Abschluss" der Kultusministerkonferenz (1995) und der „Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen. Lernen – Lehren – Beurteilen“ des Europarats zu nennen (München u.a.: Langenscheidt 2001; Englische Fassung: *Council of Europe 2001* [Strasbourg 1996]. *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, teaching, assessment*. Cambridge University Press). Mit der Öffnung innerhalb Europas erhöhen sich die Erwartungen an die Sprachkompetenz in Fremdsprachen. Die Sprache ist **der** Schlüssel zur Verständigung.

Hinweise zur Umsetzung

Im Sinne dieser Reform ist es sehr wichtig, dass sich das Kollegium einer Schule sowohl als Hersteller als auch als Nutznießer von Schulentwicklung, die auch das eigene Fach berührt, begreifen lernt.

Hilfreich können dabei Strategien sein, die sich aus den Erfahrungen von Reformschulen im weitesten Sinne ableiten lassen.

Es gilt ...

... auszuhalten, dass Prozesse oft widersprüchlich, in kleinen Fort- und Rückschritten verlaufen können.

... Kraft zu schöpfen dafür, dass wir unsere Einstellungen allmählich, aber ausdauernd und zielstrebig ändern müssen.

... zu lernen, Geduld und Ausdauer mit sich und anderen zu haben.

... sich mit den Anforderungen von Schule heute offensiv auseinanderzusetzen, um die Schwerpunkte unseres pädagogischen und fachlichen Tuns miteinander auszuhandeln.

... mit den Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen und im Gespräch zu bleiben, um diesen Aushandlungsprozess mehr als Herausforderung denn als Belastung begreifen zu können.

... sich immer wieder darüber zu verständigen, dass innerhalb einer gemeinsamen Schulentwicklung kein Fach einen Ausschließlichkeitsanspruch haben kann, sondern dass es gerade darum geht, Fachanteile und allgemeinpädagogische Anteile zu verknüpfen und zeitweise Akzentverschiebungen zu ertragen.

... pädagogischen Mut zu haben, sich über Erfolgserlebnisse auf dem "langen Weg" auszutauschen, sich zu freuen und sich gegenseitig **Mut zu machen**.

Literaturhinweis:

Edelhoff, Ch. (Hrsg) 2001. Neue Wege im Fremdsprachenunterricht. Hannover (Schroedel)

Weskamp, R. (Hrsg) 2001. Methoden und Konzepte des fremdsprachlichen Unterrichts. Qualitätsentwicklung, Erfahrungsberichte, Praxis. Hannover (Schroedel)

Interessenten können ein

Arbeitspapier zum Thema „Schulprogramm und Schulprofil – Der Beitrag des Faches Englisch an Gesamtschulen“ (**mit Themenadapter für Notting Hill Gate**, Diesterweg), 4 Seiten, abrufen bei Ch. Edelhoff, Wilh.-Vesper-Str. 27, 34393 Grebenstein (gegen 1,44 EUR in Briefmarken).